

Bericht aus der Gemeinderatssitzung am 19. März 2015

Gemeindeentwicklungskonzept

Nachdem im Januar 2015 die STEG (Stadtentwicklung) und im Februar 2015 die KE (Kommunalentwicklung) ihre Konzepte zur Erstellung des Gemeindeentwicklungskonzepts im Gemeinderat vorgestellt haben, musste der Gemeinderat in der Sitzung im März nun entscheiden, welcher von beiden Anbietern geeigneter ist. Die Gemeinderäte befürworteten einstimmig eine Auftragsvergabe des Gemeindeentwicklungskonzeptes gemäß dem Angebot vom 24. Februar 2015 an die KE. Da jedoch ein Zuschussantrag auf Mittel aus dem Förderprogramm „Flächen gewinnen durch Innenentwicklung“ gestellt werden soll, erfolgt die formelle Auftragsvergabe zu einem späteren Zeitpunkt. Der Gemeinderat beauftragte den Bürgermeister, den Auftrag für die Erstellung eines Gemeindeentwicklungskonzeptes nach Eingang einer Unbedenklichkeitsbescheinigung vorzunehmen. Die Erstellung des Gemeindeentwicklungskonzeptes wird voraussichtlich ab Sommer 2015 erfolgen und soll Ende des Jahres 2016 abgeschlossen werden. Bei der Erstellung des Konzepts wird die Bevölkerung mit einer Bürgerumfrage und einer Beteiligungsveranstaltung (so genannte Planungswerkstatt) eingebunden.

Kinderspielplatz Alm

Beschlussfassung über den Standort und das weitere Vorgehen

Der Gemeinderat befürwortete mit einer Enthaltung und einer Gegenstimme die Verlegung des Kinderspielplatzes Alm an den Alternativstandort (Schrebergärten) mit gleichzeitiger Ausweisung von Bauplätzen für Einfamilienhäuser am bisherigen Standort. Außerdem beschloss er, dass das Büro Fischer mit der Änderung des Bebauungsplanes beauftragt wird. Zudem sind die Pachtverträge der beiden östlichen Schrebergärten zum nächst möglichen Zeitpunkt zu kündigen. Des Weiteren wurde beschlossen, dass die Gemeindeverwaltung zusammen mit einem Spielplatzplaner und interessierten Eltern ein Konzept für den Spielplatz erstellen soll.

Vor der Entscheidung appellierte Bürgermeister König, zu einer sachlichen Diskussion in der Bevölkerung zurückzukehren. „Der Gemeinderat ist das vom Volk gewählte Entscheidungsorgan, dessen Entscheidung akzeptiert werden muss.“ Nachdem bei der Bürgerinformation und bei den Gemeinderatssitzungen umfassend über das Für und Wider der Standorte diskutiert wurde, hat der Gemeinderat somit deutlich die Weichen dafür gestellt, dass der Spielplatzstandort verlegt werden soll. Eine Bebauung der bisherigen Spielplatzfläche wird erst erfolgen, wenn der neue Spielplatz eingerichtet ist. Dies wird voraussichtlich Mitte nächsten Jahres der Fall sein. Die Verwaltung wird die interessierten Eltern im Frühsommer 2015 zum Gespräch einladen.

Regionale Schulentwicklung im Raum Offenburg

Stellungnahme zu den Modellen

Der Gemeinderat stimmte dem Modell der Regionalen Schulentwicklung, wie es vom Offenburger Schulausschuss empfohlen wurde, einstimmig zu.

Das Modell sieht die Einrichtung einer Gemeinschaftsschule am Standort Hohberg und am Standort Eichendorfschule vor. Die Erich-Kästner-Realschule soll bis zu vierzünftig ausgebaut werden und auch einen Ganztageszug erhalten (Wahlmöglichkeit Ganztags- oder Halbtagschule). Wenn der Platz für die Klassen an der Erich-Kästner-Realschule nicht ausreicht, sollen die Realschulkinder der 5. und 6. Klasse in Zell-Weierbach unterrichtet werden. An den Realschulen kann künftig auch der Hauptschulabschluss abgelegt werden.

Bestellung von Frau Melissa Decker zur Standesbeamtin

Der Gemeinderat beschloss einstimmig, Frau Melissa Decker zu Standesbeamtin des Standesamtsbezirks Durbach zu bestellen. Zuvor besuchte Frau Decker ein zweiwöchiges Seminar, das sie mit einer Prüfung abschließen musste. Frau Decker wird im Rathaus weiterhin im Einwohnermeldeamt arbeiten und zudem als Stellvertreterin der Standesbeamtin fungieren.

Annahme und Verwendung von Spenden

Der Gemeinderat stimmte der Annahme und Verwendung von Spenden zu. Zur Förderung der Hilfe für Flüchtlinge gingen Spenden von David Bölle, Stefan und Esther Monschein und Christoph Homberger ein. Die Firma Weiner spendete für die Förderung des Feuerlöschwesens.

Abrechnung der Dorfhelferinnenstation 2014

Der Gemeinderat nahm die Abrechnung der Dorfhelferinnenstation für das Jahr 2014 zur Kenntnis. Die Träger der Dorfhelferinnenstation Durbach sind die Gemeinde Durbach (66 %) und die zwei katholischen Pfarreien Durbach und Ebersweier mit insgesamt 34 %. Die nicht gedeckten Aufwendungen der Dorfhelferinnenstation werden von den Trägern getragen. Die Abrechnung des Jahres 2014 ergab einen Fehlbetrag für die Gemeinde Durbach in Höhe von 527,38 €, der ins Folgejahr übertragen wird. Im Jahr 2015 ist mit einer Rückerstattung von 1.798,60 € zu rechnen. Bürgermeister König stellte abschließend fest, dass die Dorfhelferinnenstation eine sehr wertvolle Einrichtung für die Gemeinde ist.

Baugesuche

Der Gemeinderat stimmte allen drei Baugesuchen zu und erteilte sein Einvernehmen. In der Wiesenstraße wurde der Einbau von zwei Ferienwohnungen in das bestehende landwirtschaftliche Nebengebäude beantragt. Im Kestengässle soll ein Carport entstehen und im Rittergut ein landwirtschaftlicher Geräteschuppen mit integriertem Hackschnitzelbunker und Heizungsanlage realisiert werden.